

„Eine sehr reiche Frau“

IGHA-Vortragsabend beleuchtet das Leben von Lulu Brentano

Hanau – „Lulu Brentano – eine gute Bekannte der Brüder Grimm“ lautete der Vortrag des Alzenauer Altbürgermeisters Walter Scharwies im Schlossgartensaal der Karl-Rehbein-Schule.

Die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA) hat damit in ihrer gemeinsam mit dem Gymnasium, der Volkshochschule und dem Hanauer Geschichtsverein organisierten Veranstaltungsreihe ein Thema aufgegriffen, das gut zu den derzeit laufenden Brüder-Grimm-Festspielen passe, wie IGHA-Vorsitzender Werner Bayer in seiner Begrüßung betonte.

Scharwies stellte Ludovika (genannt Lulu) Freifrau von des Bordes, geborene Brentano von La Roche (1787 bis 1854), einst Herrin auf Schloss Wasserlos (heute als Krankenhaus genutzt), anhand von historischen Briefen vor.

„Loulou hat nun ein großes Guth in dem Bayerischen in der Nähe von Hanau gekauft, es heißt Wasserlos, war früherhin eine Fürstliche Besetzung“, berichtete der Frankfurter Kaufmann Georg Brentano im September 1844 über seine Schwester.

Auf dem Schloss im Alze-

nauer Stadtteil Wasserlos verbrachte Lulu nach einem bewegten Leben in Frankfurt, Kassel und Paris das letzte Lebensjahrzehnt und trat als Schriftstellerin und Wohltäterin hervor.

Ihr Buch „Geistliche Lieder“ (1853 erschienen) fand in einer Rezension, die Joseph von Eichendorff schrieb, eine herausragende Würdigung.

In Wasserlos war Lulu der Verwandtschaft auf Hof Trages und der Familie des Bruders Christian in Aschaffenburg besonders nahe. Dank Herkunft, aber auch aufgrund zweier Ehen mit hochrangigen Bankiers und eigener unternehmerischer Tätigkeit, konnte die „sehr reiche“ Frau (so der Bruder Clemens Brentano) in wohlthätiger Weise wirken. Der erste Ehemann, Carl Jordis, bekleidete am Hofe des westfälischen Königs Jerome in Kassel als Bankier ein bedeutendes Amt. In dieser Zeit begannen die Verbindungen zu den Brüdern Grimm.

Lulu lieferte Beiträge zur Märchensammlung und leistete finanzielle Unterstützung. In der ersten Ausgabe der „Grimmschen Kinder- und Hausmärchen“ von 1812 ist unter der Nummer 38 ein Mär-



Walter
Scharwies

chen zu finden, das auf Lulu Brentano zurückgeht. Titel: „Die Hochzeit der Frau Fuchsin“. Am 29. Januar 1837 schrieb Wilhelm Grimm an Lulu: „Liebe Freundin, Sie erinnern sich gewiß nicht mehr, daß Sie mir einmal in Cassel in Ihrem cabinet ein Märchen dictirten, wovon ich hernach, als ich eine Sammlung davon herausgab, Gebrauch machte. Das kleine Buch, das im Jahr 1812 zuerst erschien, hat Glück gemacht, ist in viele Sprachen übersetzt worden...“

Lulu ging im Jahr des Erscheinens des Märchenbuches mit Carl Jordis nach Paris und führte dort einen Salon. Zu ihren Gästen gehörte Jacob Grimm, der in staatlichen Diensten mit Unterbrechungen längere Zeit in der franzö-

sischen Hauptstadt lebte und im Mai 1814 dem Bruder Wilhelm berichtete, dass die Eheleute getrennt wohnten: „Wie ich hinkam, war sie so erfreut und gerührt, jemanden Bekannten aus Deutschland zu sehen, daß ich sie selbst küßte, der sie doch in Kassel so sehr vernachlässigt und so wenig gesehen hatte (...). Sie hat Spanisch gelernt und ist es müd geworden, zeichnet jetzt und lebt in Lebensmüdigkeit.“

Nach der Scheidung heiratete Lulu 1827 den Bankier Peter Rozier des Bordes, der bereits 1831 verstarb. Als Witwe führte sie dessen umfangreiche Geschäfte in Paris von Frankfurt beziehungsweise Schloss Wasserlos aus fort und reiste jährlich mehrfach in die französische Hauptstadt.

In einem Vortrag von Walter Scharwies am Mittwoch, 19. Juni, um 19.30 Uhr auf Hof Trages stehen zwei weitere Persönlichkeiten, mit denen Lulu Brentano intensiven Briefwechsel führte, im Mittelpunkt: Schwester Gunda und deren Ehemann Carl Friedrich von Savigny, Besitzer von Trages, Rechtsgelehrter und preußischer Minister.